



**7 Vom Freistaat gefördert**

Baubeginn für das erste von 12 Modellprojekten in Bayern: „In der Heimat wohnen“ in Bamberg

**Caritas in Eggolsheim . . . . 6**

**MARTINSGEMÄSS**

Erzbischof weihte Seniorenzentrum

**Caritas in Nürnberg . . . . . 7**

**SENIORENNETZWERK**

In St. Johannes wurde das erste Modell „In der Heimat wohnen“ eröffnet

**Caritas in Coburg . . . . . 26**

**GELEBTE ÜBERZEUGUNG**

Jubiläum unter dem Motto „Mach dich stark für starke Kinder“

**Caritas in Forchheim. . . . . 27**

**GLÜCKSFALL**

Tageskindertreff St. Anna springt ein, wenn die Tagesmutter ausfällt

**Caritas in Bamberg und Kronach . . . . . 30**

**NIKOLAUS**

Aktion Mensch sponserte zwei Busse für die Kinder- und Jugendhilfe

**Wohlfahrtsmarken . . . . . 31**

**UNVERZICHTBAR**

Bundespräsident ehrte Verkäuferin

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

in der Zeitschrift „Sozialcourage“ berichten wir alle drei Monate auf sieben Seiten über die Arbeit der Caritas im Erzbistum Bamberg. Vielleicht sind Sie aber auch daran interessiert, neben aktuellen Informationen einen Überblick zu erhalten, was die Caritas leistet. Den Abschluss des Jubiläums „Unterm Sternenmantel – 1000 Jahre Bistum Bamberg 1007 – 2007“ haben wir nun zum Anlass genommen, Rückschau auf die vergangenen beiden Jahre zu halten. Im Jubiläumsjahr hat die Caritas nicht nur an Veranstaltungen mitgewirkt und eigene Aktionen durchgeführt. Sie hat auch Projekte und Initiativen entwickelt oder mitgestaltet, die weit über das Jubiläumsjahr hinaus wirken und Impulse geben. Etwa die Initiative „Ausbildung – Arbeit – Zukunft: für Menschen in unserer Region“, das diözesane Familiensozialprojekt „Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“ oder das Modell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“. Sie finden sich jetzt dargestellt in unserem Bericht „Zwischen innovativen Projekten und neuer Armut“. In ihm wird zudem



deutlich, dass sich die traditionelle Anforderung an die Caritas, sich armer, bedürftiger, am Rande der Gesellschaft lebender Menschen anzunehmen, weiter verstärkt.

Unsere Broschüre „Zwischen innovativen Projekten und neuer Armut. Die Caritas in der Erzdiözese Bamberg im Jahr des Bistumsjubiläums 2006/2007“ können Sie beziehen beim: Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 12 29, 96003 Bamberg, E-Mail: info@caritas-bamberg.de.

Mit freundlichen Grüßen  
IHR DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR  
GERHARD ÖHLEIN

**Caritas Nürnberger Land schlägt Alarm:**

**Energiekosten treiben in den Hunger**

Die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise treiben immer mehr Menschen in finanzielle Not. Zu den Beratungsstellen der Caritas in Bayern kommen zunehmend Menschen, die am Essen sparen müssen, weil sie Angst haben, dass ihnen die Versorgungsunternehmen sonst den Strom und das Wasser abstellen.

Der Geschäftsführer des Caritasverbandes Nürnberger Land, Michael Groß, nennt ein Beispiel: „Bei uns war eine alleinerziehende Mutter mit ihrem siebenjährigen Sohn, die wochenlang nur Nudeln und Reis gegessen haben, um über die Runden zu kommen und ohne die kostenlosen Lebensmittel von der ‚Tafel‘ wahrscheinlich hätten hungern müssen.“ Vier Wochen lang hätten ihr die Städtischen Werke wegen Zahlungsrückständen den Strom abgestellt. Ratenzahlungen seien nicht zugelassen.

„Auf diese Weise werden die Menschen so unter Druck gesetzt, dass sie hungern, damit ihnen das nicht wieder passiert“, sagt Groß. „Die Städtischen Werke schicken die Leute zur Caritas statt selber zu helfen.“ Darlehen würden vom Sozialamt nicht genehmigt, wenn jemand zum zweiten Mal Strom nachzahlen müsse.

Ähnliche Erfahrungen machen Caritas-Kreisverbände in ganz Bayern. Nach einer Umfrage vom September 2007 haben über 65 Prozent der Klienten der Allgemeinen Sozialberatung finanzielle Probleme, insbesondere die Empfänger von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“). Die örtlichen Arbeitsgemeinschaften müssten im Rahmen des Arbeitslosengelds II die tatsächlichen Unterkunftskosten für angemessene Wohnungen inklusive der gestiegenen Heizkosten übernehmen, fordert daher Landes-Caritasdirektor Karl-Heinz Zerrle.  
BERND HEIN

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:  
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)  
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199  
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.-V.  
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b  
E-Mail: info@caritas-bamberg.de  
www.caritas-bamberg.de  
Gestaltung: Monika Meinhart



# MARTINGEMÄSSES SENIORENZENTRUM

Erzbischof Dr. Ludwig Schick weihte am Martinstag 2007 die neue Pflegeeinrichtung der Caritas in Eggolsheim ein.

„**martinsgemäß**“ solle das neue Caritas-Seniorenzentrum in Eggolsheim geführt werden, sagte Erzbischof Dr. Ludwig Schick und bezog sich dabei sowohl auf den Namen der Einrichtung wie auf den Tag ihrer Einweihung. Der heilige Martin habe dem Bettler nicht nur einen für die Altkleidersammlung abgelegten oder seinen Ersatzmantel gegeben. Martin habe mit dem Bettler seinen einzigen Mantel geteilt, der zugleich Zeichen seiner Würde gewesen sei.

Jedem Menschen, auch wenn er demenzkrank oder körperlich schwach sei, komme Menschenwürde zu, betonte der Erzbischof, und jeder Mensch sei als Person ernst zu nehmen. In einem christlichen Alten- und Pflegeheim dürften die Bewohner nicht nur versorgt werden. Satt, still und sauber als Ergebnis von Pflege genüge für Christen niemals. Denn Jesus Christus selbst habe sich im Evangelium mit den Kranken identifiziert. Den Bewohnern müsse ermöglicht werden, aktiv zu bleiben. Mit dem Konzept der Hausgemeinschaften, in denen die Bewohner zusammen leben und ihren Alltag teilen, habe das Caritas-Seniorenzentrum St. Martin dafür beste Voraussetzungen.

In den fünf Hausgemeinschaften verbringen jeweils zwölf Bewohnerinnen und Bewohner die meiste Zeit des Tages in einem großen Gemeinschaftsraum. Dort wird auch zusammen gekocht und gegessen. Die Bewohner können sich, soweit sie dazu in der Lage sind und es wünschen, an den alltäglichen Verrichtungen, etwa der Vorbereitung des Essens, aktiv beteiligen. Eine Präsenz-Mitarbeiterin ist als Bezugsperson tagsüber in der Hausgemeinschaft anwesend. Sie begleitet und unterstützt die Bewohner bei ihren Tätigkeiten. Sie ist für die Essenszubereitung und die Wäsche sowie für pflegerische Hilfen zuständig; sie wird unterstützt von Pflegefachkräf-



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Architekt Matthias Jakob (links) von der Joseph-Stiftung überreichte der Einrichtungsleiterin Schwester Juliet symbolisch den Schlüssel des Caritas-Seniorenzentrums. Das Wohnungsunternehmen, das den Bau betreute, schenkte dem Haus eine Statue des heiligen Martin.

ten. Dieses Konzept soll den Bewohnern ermöglichen, den Alltag, den sie von zu Hause gewohnt sind, weitgehend fortzuführen.

Zwei Hausgemeinschaften sind als beschützende Bereiche für Demenzpatienten gestaltet. Im März wird im Seniorenzentrum St. Martin noch eine Tagespflegestation öffnen für zehn Tagesgäste, die nur tagsüber Pflege und Begleitung benötigen. Der Erzbischof betonte ferner, dass man nicht nur den Leib, sondern auch die Seele achten müsse. Daher mache das Caritas-Seniorenzentrum seinen Bewohnern auch religiöse Angebote.

Der Erzbischof nutzte die Gelegenheit, um sich in scharfer Form gegen eine Legalisierung der Beihilfe zur Selbsttötung zu wenden. „Was gegenwärtig an Sterbehilfe angeboten wird,“ – Schick nannte es „Sterbenachhilfe“ – „ist ein Greuel und gehört verboten.“ Die Christen setzten dagegen auf Sterbebegleitung: „Wir überlassen das Sterben Gott und lassen den Sterbenden nicht allein.“

Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein berichtete, dass die Finanzierung des über 7 Millionen Euro teuren Bauvorhabens den Diözesan-Caritasverband vor große Probleme gestellt habe. Der Freistaat habe 2004 bereits genehmigte Zuschüsse von 1,2

Millionen Euro gesperrt, weshalb der Bau damals nicht beginnen konnte, obwohl alle Pläne fertig vorgelegen hätten. Dank Verhandlungen des Landtagsabgeordneten Eduard Nöth habe der Freistaat dann doch noch 400.000 Euro ausbezahlt. Bezirktagsvizepräsident Hans Kotschenreuther habe sich dafür eingesetzt, dass die Oberfrankenstiftung eine bereits abgelehnte Förderung in Höhe von 400.000 Euro doch genehmigte. Öhlein dankte für ihre Zuschüsse ferner dem Erzbistum Bamberg (1,6 Millionen Euro), dem Landkreis Forchheim (777.000 Euro), dem Deutschen Hilfswerk (500.000 Euro) und dem Markt Eggolsheim (415.000 Euro).

KLAUS-STEFAN KRIEGER

## KONTAKT

Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Schirnaidler Straße 5, 91330 Eggolsheim  
Tel. (09545) 44360-0, Fax (09545) 44360-199  
E-Mail: ah.eggolsheim@caritas-bamberg.de  
Homepage:  
www.seniorenzentrum-eggolsheim.de

# NUMMER 1 BEI „WOHNEN IN ALLEN LEBENSSTADIEN“

Das Modell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang, sicher und selbstbestimmt“ macht Fortschritte. In Nürnberg wurde im November der erste Standort eröffnet, in Bamberg-Gaustadt begann im Dezember der Bau.

## SENIORENNETZWERK

In Nürnberg ist das Modell „In der Heimat wohnen“ Teil des neuen Seniorennetzwerks St. Johannes. In der bereits bestehenden Wohnanlage der Joseph-Stiftung in der Kirschgartenstraße wurden ein Caritas-Stützpunkt und ein Hauscafé eingerichtet. Die Verantwortung für das Seniorennetzwerk St. Johannes haben der Caritasverband Nürnberg, die Caritas-Sozialstation und Caritas-Tagespflege Nürnberg-Nord, die Joseph-Stiftung und das Seniorenamt der Stadt Nürnberg gemeinsam übernommen. Den Stützpunkt in der Kirschgartenstraße stellt die Joseph-Stiftung kostenfrei zur Verfügung. Mit Hilfe von Spenden des Vereins Nürnberger Nothilfe kann die Stadt dort auf einer Halbtagsstelle eine Sozialpädagogin beschäftigen, die das Netzwerk weiter aufbaut und koordiniert. Dr. Klemens Deinzer, Vorstand der Joseph-Stiftung, kündigte für 2008 die Umsetzung weiterer Komponenten des Modells „In der Heimat wohnen“ an. So werde in der Kirschgartenstraße ein Teil der Wohnanlage durch einen Neubau ersetzt, der barrierefreie Wohnungen anbietet. Auch solle es eine Wohngruppe für Menschen mit einer Demenzerkrankung geben. Ziel der Joseph-Stiftung sei es, solche Netzwerke wie in St. Johannes in der ganzen Erzdiözese Bamberg zu knüpfen.

## FREISTAAT FÖRdert IN GAUSTADT

Im Bamberger Stadtteil Gaustadt ist im Dezember die Bautafel für das Wohnmodell „In der Heimat wohnen“ enthüllt worden. Das Bauvorhaben ist das erste von nur zwölf vom Freistaat geförderten Modellprojekten, das mit dem Bau beginnt. Im Rahmen des Programms „Wohnen in allen Lebensphasen“ unterstützt es das Land Bayern mit 800.000 Euro. In die Gesamtinvestition von 3,6 Millionen Euro bringt die Joseph-Stiftung 450.000 Euro Eigenkapital für 20



Foto: Bernhard Schneider

**Nürnberg's Sozialreferent Reiner Pröß und Dr. Klemens Deinzer, Vorstand der Joseph-Stiftung, enthüllten gemeinsam die Eingangstafel für den Stützpunkt von „In der Heimat wohnen“ in der Kirschgartenstraße.**

geförderte und 1,3 Millionen für neun frei finanzierte Mietwohnungen ein. Die barrierefreien Wohnungen sind für Menschen gedacht, die gleich, ob alt oder jung, einen Hilfebedarf haben. So wird eine Studentin, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, in das Wohnmodell einziehen. Eine weitere Zielgruppe sind alleinerziehende Mütter oder Väter mit behinderten Kindern. Besonders für Menschen, die bei Pflegebedürftigkeit nicht in Einsamkeit leben wollen, bietet „In der Heimat wohnen“ zwischen der Betreuung zu Hause und dem Pflegeheim eine Zwischenlösung, die bislang gefehlt hat. Die professionelle Versorgung und Unterstützung für die Mieter des Wohnmodells in Gaustadt stellt der Caritasverband für die Stadt Bamberg sicher. Dazu steht ihm im Gebäude ein Caritas-Stützpunkt zur Verfügung, der zugleich ambulante Hilfen

im Stadtteil koordiniert. Der Bürgerverein Gaustadt, der bereits im benachbarten Caritas-Seniorenzentrum St. Josef aktiv ist, wird auch die Bewohner des Wohnmodells ehrenamtlich betreuen.

In Forchheim haben – wie bereits berichtet – die Mieter das dortige Modell „In der Heimat wohnen“ bereits zu Jahresbeginn bezogen. In der Erlanger Pfarrei St. Sebald entsteht bis Anfang 2009 ein Modell, das in ein Mehrgenerationenzentrum eingebunden wird.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

## KONTAKT

„In der Heimat wohnen“

### Gesamtmodell

Helmar Fexer  
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg  
Obere Königstraße 4 b, 96052 Bamberg  
Tel. (09 51) 8 60 44 00  
E-Mail helmar.fexer@caritas-bamberg.de

### Gaustadt

Bernhard Poesdorf  
Caritasverband für die Stadt Bamberg  
Geyerswörthstraße 2, 96047 Bamberg  
Tel. (0951) 29957-11, Fax (0951) 29957-81  
E-Mail: bernhard.poesdorf@caritas-bamberg.de

### Nürnberg St. Johannes

Barbara Klug  
Caritas-Sozialstation und Tagespflege Nürnberg-Nord  
Tel. (0911) 34 39 40, Mobil (0173) 5888709  
Fax (0911) 34 39 70  
E-Mail: info@caritas-sozialstation-nbg-nord.de

Homepage  
www.in-der-heimat.de

Foto: Klaus-Stefan Krieger



„Ich kann ganz viel, du musst mich nur lassen“: Kinder wirkten bei der musikalischen Gestaltung des Festaktes in Coburg mit.

## COBURG

### 40 Jahre Caritasverband

Ganz im Zeichen des Caritas-Jahresthemas 2007 „Mach dich stark für starke Kinder“ feierte der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg sein 40-jähriges Bestehen. Mittelpunkt der Festveranstaltung war ein Podiumsgespräch, bei dem die Caritas ihre vielfältigen Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe vorstellte, vom Kinderhort LEO und der Heilpädagogischen Tagesstätte über Familienpflege und Sozialpädagogische Familienhilfe bis zu Allgemeiner Sozialer und Migrationsberatung.

Bereits vor 100 Jahren entstanden im Coburger Raum Pfarr-Caritasstellen. 1958 wurde dann in Ebersdorf der Orts-Caritasverband St. Otto gegründet, 1962 in Coburg eine Kreis-Caritasstelle eingerichtet. Um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, rief der damalige Dekan Kaspar Lang 1967 den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg als selbständigen Verein ins Leben und wurde sein erster Vorsitzender. Sein heutiger Nachfolger Hermann Beckering bezeichnete in seiner Ansprache den Dienst der Caritas als „die gelebte Überzeugung von der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen.“

Weitere Veranstaltungen im Jubiläumsprogramm der Caritas Coburg waren eine Vorstellung des Kinder- und Jugendhilfefestaktes „Francesco“ und ein Festgottesdienst mit Weihbischof Werner Radspieler.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

**Kontakt:** Caritas Coburg, Ernst-Faber-Str. 12, 96450 Coburg, Tel. (09561) 8144-0, Fax (09561) 24608, E-Mail: info@caritas-coburg.de

## NÜRNBERGER LAND

### Carisma schafft Arbeitsplätze

Seit September gibt es bei der carisma-Arbeitstherapie in Hersbruck ein „Zuverdienstprojekt“ mit acht neuen Arbeitsstellen. Hierbei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze mit 14,9 Wochenstunden. Für psychisch kranke Menschen können sie ein Sprungbrett zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt und damit auch in ein normales Leben sein. Das Besondere an diesem neuen Projekt des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land ist die Struktur und die damit verknüpfte Verantwortung, die man den Mitarbeitern überträgt. Während in der Arbeitstherapie die Arbeiten je nach Tageskondition der Betreuten aufgrund therapeutischer Gesichtspunkte verteilt werden, ist der Tätigkeitsbereich im Zuverdienstprojekt vorgegeben. Die Beschäftigten montieren für fünf Unternehmen aus der Bürostuhlbranche Stuhlteile. Pünktlichkeit, ein gewisses Maß an Eigenverantwortung und Leistung werden erwartet. Die Anleitung erfolgt durch Fachpersonal.

ELKE RENNER

**Info:** carisma, Thomas Reichelsdorfer, Eichenhainstr. 2, 91217 Hersbruck, Tel.

(09151) 90 58 10, Fax (09151) 90 58 11, E-Mail: thomas.reichelsdorfer@carisma-at.de

## OBERFRANKEN

### Jugendmigrationsdienst leistet wertvolle Integration

Bei der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Jugendmigrationsdienstes Oberfranken-West im Bamberger Pfarrzentrum St. Gangolf hat Bayerns Sozialstaatssekretärin Melanie Huml die Arbeit dieser Einrichtung gewürdigt. Den Sozialdienst katholischer Frauen als deren Träger und das Sozialministerium verbinde eine langjährige hervorragende Zusammenarbeit bei der Integration, lobte die Staatssekretärin. Sie wies exemplarisch auf die vielen jungen Aussiedler hin, die im Rahmen des Garantiefonds in der dortigen Schule und im Internat gefördert und integriert wurden. „Der Sozialdienst katholischer Frauen leistet sowohl im Rahmen des Jugendmigrationsdienstes als auch im Rahmen der Migrationsberatung für Erwachsene einen sehr wertvollen Beitrag zur Integration“, betonte Huml.

**Kontakt:** Jugendmigrationsdienst, Schwarzenbergstraße 8, 96050 Bamberg Tel. (0951) 86 85-0

## FÜRTH

### Neuer Vorsitzender

Hans Fässler ist von der Mitgliederversammlung des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Fürth e. V. am 1. Dezember zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Fässler war bislang 2. Vorsitzender und hatte den Verband nach dem Rücktritt von Günther Zwecker vom Vorsitz seit April kommissarisch geleitet. Zur neuen 2. Vorsitzenden wurde Birgit Bayer-Tersch gewählt.

FRIEDERIKE SÜSS

**Kontakt:** Caritas Fürth, City-Center, Königstraße 112-114, 90762 Fürth, Tel. (0911) 74050-0, Fax (0911) 74050-60, E-Mail: caritas-fuerth@web.de, Homepage: www.caritas-fuerth.de

# EIN GLÜCKSFALL BEIM AUSFALL DER TAGESMUTTER

Was tun, wenn die Tagesmutter einmal ausfällt? Damit Eltern dann nicht in die Bredouille geraten, gibt es die Ersatzbetreuung. Das erste Angebot dieser Art in Oberfranken hat die Caritas Forchheim geschaffen.



Gemeinsam spielen, kochen, essen können die Kinder und Tagesmütter im Gruppenraum des Tageskindertreffs, begleitet von den pädagogischen Mitarbeiterinnen Angela Lux und Annette Krautheim-Schneider (stehend von links).

seit juli 2007 gibt es in Forchheim den Tageskindertreff St. Anna. Er ist eine, wie es im Amtsdeutsch heißt, „qualifizierte Ersatzbetreuung bei Ausfallzeiten einer Tagespflegeperson“.

Krankheit, Urlaub, dringende Verpflichtung oder die Krankheit eines Angehörigen können Gründe sein, aus denen eine Tagesmutter einmal nicht zur Verfügung steht. Solche Engpässe können vorhersehbar sein, wenn etwa die Urlaubszeiten von Eltern und Tagespflegeperson nicht in Einklang zu bringen sind oder ein Klinik- oder Kuraufenthalt im Voraus terminiert ist. Ein Ausfall der Tagesmutter kann aber auch kurzfristig eintreten. Damit die Kinder, die die Tagesmutter betreut, und ihre Eltern dann nicht ohne Betreuungsmöglichkeit dastehen, gibt es den Tageskindertreff. Hier sind die Kinder im „Notfall“ versorgt. Damit die Kinder nicht unvorbereitet in eine unvertraute Umgebung kommen, bietet der Tageskindertreff St. Anna wöchentliche Spielgruppen an. Dabei können die Tageskinder und ihre Tagespflegepersonen

die beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen Annette Krautheim-Schneider und Angela Lux kennenlernen und auch die Räume erkunden, die sich in der Forchheimer Pfarrei St. Anna befinden.

Der Tageskindertreff ist aber nicht nur „Notnagel“, sondern macht auch Bildungsangebote: zur Weiterqualifizierung der Tagesmütter, für die Eltern und für die Tageskinder.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

## KONTAKT

Tageskindertreff St. Anna

Untere Kellerstr. 52, 91301 Forchheim  
Tel. (09191) 16 90 98, Mobil (0175) 454 21 70  
E-Mail:  
tageskindertreff@caritas-forchheim.de

## „ELISABETH STIEG ZU DEN ARMEN HERAB“

zum 800. geburtsjahr der Caritas-Heiligen Elisabeth von Thüringen zelebrierte der Generalvikar des Erzbistums Bamberg, Monsignore Georg Kestel, einen Gottesdienst in der Pfarrkirche von Kirchehrenbach.

Eingeladen hatte der Caritasverband für den Landkreis Forchheim, in dem sich Elisabeth ja auch eine Zeit lang auf Burg Potenstein aufgehalten hat, und viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren gekommen.

In seiner Predigt strich Generalvikar Georg Kestel heraus, dass der Gedenktag der heiligen Elisabeth nicht nur an historische Vergangenheit erinnere, sondern Impulse für heute gebe. Heilige seien nicht nachzuzahlen, sondern riefen die Christen dazu auf, eigene Wege des Glaubens zu gehen. Gerade vom Leben der bekanntesten Heiligen wie Martin oder Nikolaus seien oft nur legendenhafte Umriss und wenig geschichtliche Details überliefert. Große Nachwirkung entfalteten ihre symbolischen Taten der Nächstenliebe. So sei Elisabeth von ihrer Burg herabgestiegen zu den Armen und habe sich auf „unauffällige, unrentable, für viele Leute damals verachtenswerte Weise“ für die Bedürftigen eingesetzt. Entsprechend handelten heute die Mitarbeiter der Caritas.

Bei der anschließenden Feier im Pfarrheim zeichnete der Forchheimer Caritas-Vorsitzende Dr. Gerhard Habermann für ihren langjährigen ehrenamtlichen Dienst die Caritas-Sammlerinnen Veronika Makosch, Anni May und Otilie Wiemann aus und überreichte ihnen die Elisabeth-Medaille.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

# „AKTION MENSCH“ BRACHTE ALS NIKOLAUS ZWEI KLEINBUSSE

Große Freude herrschte am Nikolaustag bei der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) des Caritas-Kreisverbandes Kronach. Und von einem „vorgezogenen Nikolaustag“ sprach auch Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein bereits am 3. Dezember bei der Caritas-Jugendhilfe in Bamberg. Beide Einrichtungen erhielten jeweils einen Kleinbus, dessen Anschaffung zu einem großen Teil von „Aktion Mensch“ finanziert wurde.

in der Kronacher HPT werden derzeit neun Kinder im Alter zwischen sechs bis 13 Jahren betreut, die Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen zeigen. In der HPT erhalten sie eine umfassende Hausaufgabenbetreuung und individuelle Lernförderung. Der neue Kleinbus ermöglicht, mit den Kindern gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen oder Ausflüge zu gestalten.



Foto: Karl-Heinz Hofmann

Kronacher Gruppenbild mit Diakon Jürgen Fischer (rechts) und (von links) Caritas-Kreisvorsitzendem Willi Zaich, aus der HPT Jessica Kürschner, Christiane Barnickel und der Leiterin Angela Brandl sowie Caritas-Kreisgeschäftsführer Christian Behner



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Auf dem Bamberger Jakobsberg gab Dompfarrer Dr. Gerhard Förch dem Fahrzeug den Segen.

Das Fahrzeug kostete 35.000 Euro, davon übernahm die Aktion Mensch 28.000 Euro. 2000 Euro erhielt die Caritas vom Bonifatiuswerk der Katholischen Kirche und 5000 Euro waren Eigenmittel des Caritasverbandes. Kreisvorsitzender Willi Zaich und Kreisgeschäftsführer Christian Behner dankten im Namen des Caritas-Kreisverbandes den großherzigen Spendern.

Den mit Hilfe der „Aktion Mensch“ angeschafften Kleinbus der Caritas-Jugendhilfe in Bamberg segnete Dompfarrer Dr. Gerhard Förch.

Mit dem Bus werden Kinder aus der Caritas-Jugendhilfe in die Schule gefahren. Viele Kinder und Jugendliche müssen wegen ihrer psychischen Beeinträchtigungen und ihrer körperlichen und geistigen Handicaps regelmäßig zu Ärzten und Therapeuten sowie speziellen Förderangeboten gebracht werden. Ebenso dient das Auto für Ausflüge und für Freizeitangebote. Dabei nehmen die Kinder und Jugendlichen an den Veranstaltungen von Kinder- und Jugendgruppen, Sport- und Musikvereinen, Feuerwehr und Angelvereinen teil. Dadurch will die Caritas-Jugendhilfe die Kinder und Jugendlichen in ihrer sozialen Kompetenz und ihrer Persönlichkeit stärken. Da sich die Gruppen aus pädagogischen Gründen größtenteils auch selbst versorgen, erledigen sie mit dem Bus alle größeren Einkäufe. Die zahlreichen Fahrdienste übernehmen Ehrenamtliche und Praktikanten.

Nach der Fahrzeugweihe dankte Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein der „Aktion Mensch“, dass sie von den Anschaffungskosten in Höhe von 35.000 Euro gut 27.000 Euro übernommen habe.

KARL-HEINZ HOFMANN  
KLAUS-STEFAN KRIEGER

## GOLD BRINGT DER PFLEGE GELD

Foto: Friederike Süß



Fürths Caritas-Vorsitzender Hans Fässler mit einem der von ihm gestifteten Sammelbehälter für Edelmetalle.

edelmetalle im Wert von 8256 Euro hat die Aktion „Pflege ist Gold wert“ der Caritas Fürth bislang erlöst. Gold, Silber oder Schmuck, von Bürgern gespendet, sammeln Mitglieder der katholischen Gemeinden in Stadt und Landkreis Fürth in den eigens dafür vorgesehenen Altgold Dosen. Idee und Anstoß für die Aktion kamen von Hans Fässler, damals noch 2., heute 1. Vorsitzender des Caritasverbandes Fürth. In den Altgold Dosen, die Hans Fässler stiftete, werden auch weiterhin Spenden gesammelt. Der Erlös geht direkt in die Arbeit der Caritas-Sozialstation (ambulanter und häuslicher Pflegedienst mit vielfältigen Pflegeangeboten).

Die Altgold Dosen sind aufgestellt in den katholischen Kirchen bzw. Pfarrämtern, bei der Liga-Bank und in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Fürth im City-Center. Ehrenamtliche Mitarbeiter leeren die Dosen regelmäßig, wiegen den Inhalt und bereiten ihn zur Einschmelzung vor.

FRIEDERIKE SÜSS

Info: Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e. V., Im City-Center, Königstr. 112 - 114, 90762 Fürth, Tel. (0911) 74050-0, Fax (0911) 74050-60, E-Mail: zentrale@caritas-fuerth.de, Homepage: www.caritas-fuerth.de

# BUNDESPRÄSIDENT EHRT VERKÄUFERIN VON WOHLFAHRTSMARKEN

Bundespräsident Horst Köhler hat Johanna Heini für ihren engagierten Einsatz beim Verkauf von Wohlfahrtsmarken geehrt.

**er empfing** die Mitarbeiterin des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg zusammen mit anderen Helferinnen und Helfern der Wohlfahrtsverbände bei der offiziellen Übergabe der neuen Wohlfahrtsmarkenserie am 19. Dezember 2007 im Berliner Schloss Bellevue.

Johanna Heini verkauft seit 42 Jahren Wohlfahrtsmarken. Der Erlös aus dem Zuschlag der von ihr verkauften Postwertzeichen kommt den sozialen Aufgaben der Caritas im Erzbistum Bamberg zugute. Wohlfahrtsmarken sind unverzichtbar zur Förderung sozialer Projekte.



Bundespräsident Horst Köhler (rechts) empfing Johanna Heini (vorn Mitte) zusammen mit anderen Verkäuferinnen und Verkäufern der Caritas.

## BEZUG

Die neue Wohlfahrtsmarkenserie 2007/2008

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg  
Obere Königstraße 4b, 96052 Bamberg  
Tel. (0951) 86 04-0  
E-Mail: info@caritas-bamberg.de  
Ladenverkauf in der CariThek  
Obere Königstraße 4a  
96052 Bamberg

## SOZIALLADEN KÄMPFTE MIT MOTOR- SCHADEN

**der sozialladen** der Caritas in Kronach, der bedürftige Menschen mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs zu stark ermäßigten Preisen versorgt, ist nun selber in Not. Eines seiner Lieferfahrzeuge, mit dem die gespendeten Waren bei den Händlern abgeholt werden, hat einen Motorschaden. Der Austauschmotor kostet über 5000 Euro und als vorübergehenden Ersatz für das defekte Fahrzeug musste der Sozialladen einen Mietwagen nehmen. Um die finanzielle Lücke zu schließen, bittet die Caritas Kronach um Spenden: **Konto Nr. 300000833 bei der Raiffeisen-Volksbank Kronach-Ludwigsstadt (BLZ 77361600), Stichwort „Motor Sozialladen“**

## WEIHNACHTEN ÖFFNETE DIE HERZEN

**auch im advent** 2007 gaben mehrere Firmen großzügige Spenden für die Arbeit der Caritas.

So spendete die Firma Stahlbau-Metalltechnik Johann Heim GmbH aus Hallstadt jeweils 3.000 Euro für die Caritas-Initiative „Zukunft schaffen durch Ausbildungsplätze in der ambulanten Altenpflege“ und für die Obdachlosenarbeit der ökumenischen Einrichtung „Menschen in Not“ in Bamberg. Mit 1000 Euro unterstützt die Firma Stettler Kunststofftechnik GmbH & Co. KG aus Burgwindheim die Caritas-Jugendhilfe in Pettstadt. Die Spende ist für die Reittherapie in Vorra gedacht. Die gleiche heilpädagogische Arbeit bedachte auch die TeleSys Kommunikationstechnik GmbH aus Breitungüßbach. Die SPD-Ortsvereine Pettstadt und Strullendorf gaben auch 2007 wieder 505 Euro als Beitrag zur Finanzierung eines zusätzlichen Praktikanten in der Caritas-Jugendhilfe in Pettstadt.

Die Frauennunion der CSU im Landkreis Forchheim wiederum spendete 500 Euro an die Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Forchheim, damit diese Prävention und frühe Hilfen sowie Einzelfallhilfe leisten kann. 1.500 Euro spendete die Bamberger Brauerei Spezial für die Opfer des Tropensturms Sidr in Bangladesch. Geschäftsführer Christian Merz und seine Frau überreichten den Spendenscheck im Gasthaus der Brauerei an Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhle. Der Gasthof verzichtete dafür 2007 erstmals auf das Freibier, das bislang zu Weihnachten an Stammgäste ausgeschenkt wurde. Der Diözesan-Caritasverband leitete die Spende an das Hilfswerk Caritas international weiter. Das Hilfswerk steht in engem Kontakt zu Caritas Bangladesch. Die Caritas in dem asiatischen Staat, der zu den ärmsten der Welt gehört, versorgte nach dem Sturm 23.500 Familien, also mehr als 100.000 Menschen, mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Decken, Planen, Moskitonetzen und anderen Hilfsgütern.

7000 Euro gingen beim Caritasverband Nürnberg für einen Raum der Stille im neuen Hospiz Haus Xenia ein – anlässlich der offiziellen Feier zum 60. Geburtstag von Nürnbergs Caritasdirektor Roland Werber, der anstelle persönlicher Geschenke um Spenden für das Hospiz gebeten hatte.